34. Jahrgang. Mittwoch, 28. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19181. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Okt. (W. T.) Ein Privattelegramm des „Berl. Tagebl.“ aus der katholischen Mission am Victoria-Nyanza berichtet, daß am 24. Juli **Emin Pascha** und **Dr. Stuhlmann** über den Albert-Nyanza gefahren und vermuthlich inzwischen in Wadelai angekommen sind.

Rom, 28. Oktober. (Privattelegramm.) An der **interparlamentarischen Friedens-Conferenz** werden nach den Anmeldungen 662 Mitglieder verschiedener Parlamente, darunter 357 Italiener, Theil nehmen. 1424 Deputirte und Senatoren haben einfach ihre Zustimmung erklärt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Oktober.

Der neueste kaiserliche Erlaß,

den der gestrige „Reichsanzeiger“ enthält, ist in dem Telegramm unserer heutigen Morgen-Nummer wörtlich abgedruckt worden.

Als kurz nach den Verhandlungen des Prozesses Heinze gemeldet wurde, der Kaiser habe von Rominten aus den Justizminister zu einem energischen Eingreifen aufgefordert, um die in diesen Verhandlungen hervorgetretenen Mißstände zu beseitigen, wurden vielfach Zweifel an der Richtigkeit der Nachricht und die Tragweite derselben laut. Indessen fand alsbald — vor etwa 14 Tagen — im Justizministerium eine Conferenz statt, der auch der Minister des Innern, der Polizeipräsident und einige andere Beamte der Polizei beiwohnten, als deren erstes Ergebniß ein schärferes Vorgehen gegen das Zuhälterwesen angekündigt wurde. Wie sich nun ergiebt, hat sich der Kaiser mit der an den Justizminister gerichteten Aufforderung nicht begnügt, sondern in dem Erlaß an das Staatsministerium alle die Punkte bezeichnet, von denen seiner Auffassung nach ein Vorgehen der Executivpolizei, der Gerichte und endlich der Gesetzgebung angezeigt erscheint oder zur Erörterung gestellt werden soll.

Der Erlaß, in dem die dem Kaiser eigene Initiative scharf in den Vordergrund tritt, stellt in seinen Schlußsätzen den betrübenden Erfahrungen des Heinze'schen Prozesses die erfreuliche Wahrnehmung gegenüber, daß die öffentliche Meinung einmüthig die Nothwendigkeit wirksamer Abhilfe anerkennt und knüpft daran die Hoffnung, daß die Maßregeln, welche die Regierung in Vorschlag bringen wird, die zu einer durchgreifenden Abhilfe unentbehrliche Unterstützung der gesitteten Kreise des Volkes finden werden. Gestützt auf die öffentliche Meinung, weist der Erlaß auf die Gesichtspunkte hin, welche dem Kaiser für die Beurtheilung der hervorgetretenen Mißstände und die zu ihrer Abwehr zu ergreifenden Maßnahmen besonders wichtig erscheinen, um dieselben dem Staatsministerium zur Berücksichtigung bei seinen Beschlüssen zu empfehlen.

Der Annahme, daß damit eine Pression auf die beiden betheiligten Minister des Innern und der Justiz ausgeübt werden soll, steht die Erklärung gegenüber, daß dem Kaiser bekannt sei, wie die beiden Ressortminister vorbereitende Schritte zur Beseitigung der aufgedeckten Schäden bereits eingeleitet haben. Der Erlaß an das Staatsministerium soll, wie es scheint, dieses veranlassen, Vorschläge, welche die beiden Ressortminister entweder schon gemacht haben oder noch machen werden, baldmöglichst zu erledigen und dem Kaiser zu unterbreiten. Indessen würden sich dergleichen Vorschläge doch in der Hauptsache nur auf solche Maßnahmen beziehen können, welche im Wege der Gesetzgebung zu treffen sein würden und zwar, wie der Erlaß ausführt, bezüglich einer Abänderung oder Ergänzung des Strafrechts und des Strafverfahrens. Inwieweit das Strafrecht, d. h. die Abänderung des Strafgesetzbuchs in Frage kommt, darüber enthält der Erlaß keine Andeutung.

Bezüglich des Strafverfahrens wird eine Abänderung der Bestimmung in Frage gestellt, welche dem Vertheidiger das Recht gebe, den Angeklagten darauf aufmerksam zu machen, daß er Fragen des Richters, deren Beantwortung seine Verurtheilung herbeiführen würde, nicht zu beantworten verpflichtet ist, wie das seitens des Vertheidigers des Heinze geschehen ist. Der Erlaß nennt das „dem Unrecht selbst durch frivole Mittel zum Siege verhelfen“, setzt also voraus, daß der Vertheidiger des Heinze seinerseits von der Schuld des Angeklagten überzeugt war und durch seinen Rath die Ermittelung dieser Schuld vereitelt hat. Auch bezüglich der Maßregeln zum Schutze der Würde des Gerichtshofes und zum Ausschluß der Oeffentlichkeit des Verfahrens kann es sich nur um eine Abänderung der Strafprozeßordnung handeln, **da dem Justizminister das Recht nicht zusteht, den Richtern in der Handhabung des bestehenden Gesetzes zu vinculiren.** Beispielsweise hat der Vorsitzende im Prozeß Heinze erklärt, daß die Oeffentlichkeit des Verfahrens mit Rücksicht auf das Rechtsbewußtsein der Bevölkerung geboten erscheine. Jedenfalls wäre bei dem Ausschluß der Oeffentlichkeit die Wirkung auf die öffentliche Meinung, auf welche der Erlaß sich beruft, nicht eingetreten. Aehnlich stehen die Gerichte dem Verlangen gegenüber, auch bei ersten Fällen auf ein möglichst **hohes Strafmaß** zu erkennen. Auch dazu würde es einer Abänderung des Strafgesetzbuchs bedürfen.

Ein möglichst energisches Vorgehen der Polizeibeamten gegen die Zuhälter anzuordnen, ist der Minister des Innern bez. der Polizeipräsident befugt. Die Zusicherung des Erlasses, daß die Executivbeamten nicht nur die Anerkennung, sondern auch den Schutz des Kaisers finden würden, ist in diesem Zusammenhang noch nicht recht verständlich.

Bemerkt wird vielfach, daß der in Rede stehende Erlaß ebenso wie die bekannten Erlasse vom März 1890 betreffend die Arbeiterschutzgesetzgebung und die internationale Arbeiterschutzconferenz der Gegenzeichnung eines verantwortlichen Ministers, wie solche in der Verfassung für alle Regierungsakte des Königs vorgesehen ist, entbehre. Der Unterschied ist nur, daß der jetzige Erlaß an das gesammte Staatsministerium gerichtet ist, während die damaligen Erlasse besondere Weisungen einmal für den Reichskanzler bezüglich der Conferenz, das andere Mal für den Handelsminister enthielten. Im vorliegenden Falle motivirt der Kaiser den Erlaß damit, daß er sich zur Darlegung der Gesichtspunkte verbunden fühle, da das Recht in seinem Namen gesprochen werde und er von dem Bewußtsein der Pflichten, die ihm als obersten Hüter des Rechts und der Ordnung obliegen, voll durchdrungen sei.

Im übrigen ist mit dieser persönlichen Kundgebung des Kaisers eine hoffentlich fruchtbare Erörterung über die Mittel und Wege zur Beseitigung der offenbaren Mißstände, welche die Verhandlung des Prozesses Heinze in das grellste Licht gestellt hat, eingeleitet. Ohne Zweifel wird der Reichstag schon in der bevorstehenden Session Gelegenheit erhalten, sich mit dieser Frage auch seinerseits zu beschäftigen.

Ob es jetzt gelingt, eine wirkliche Besserung herbeizuführen, bleibt abzuwarten. Mit Gesetzesparagraphen allein ist da wenig auszurichten. Sittliche Uebel der Art werden nur in dem Maße verschwinden, als es gelingt, das sittliche Bewußtsein des gesammten Volkes zu heben.

Der Besuch des Königs von Rumänien.

Der König von Rumänien ist gestern in Potsdam feierlich empfangen und von dem Kaiser herzlich begrüßt worden. Ueber die Folgerungen, die man aus diesem Besuch zu ziehen berechtigt ist, läßt sich eine Berliner Correspondenz der „P. C.“, wie folgt, aus:

Der Besuch des Königs von Rumänien in Berlin giebt zu allerhand Vermuthungen Veranlassung, so daß es wünschenswerth erscheint, den an sich sehr einfachen Thatbestand festzustellen. Der König von Rumänien wird nach Beendigung seiner Reise aller Wahrscheinlichkeit nach die den Dreibund bildenden Monarchen gesehen haben. Dies genügt, um an gewissen Stellen, wo das Mißtrauen gegen die Friedensliga ein chronischer Krankheitszustand geworden ist, die Vermuthung zu erwecken, es handle sich bei diesen Besuchen um hohe politische Zwecke. Dem gegenüber ist an dieser Stelle bereits in einer Bukarester Zuschrift der „Pol. Corr.“ ausgeführt worden, daß der Besuch der Höfe von Rom und Berlin und der voraussichtliche Besuch in Wien sich auf andere und einfache Weise vollständig erklären läßt. Es war natürlich, daß der König von Rumänien, nachdem er seine Gemahlin in Venedig und Pallanza besucht hatte, dem König von Italien persönlich seinen Dank abstatten wollte für die gastfreundliche Aufnahme, welche die kranke Königin in seinem Lande gefunden hat. Ebenso natürlich war es, daß König Karl die Gelegenheit, die sich ihm darbot, seine allernächsten Verwandten mit Leichtigkeit wiederzusehen, nicht unbenützt vorübergehen lassen wollte und sich zum Besuch derselben nach seiner Heimath Sigmaringen begab; sehr auffällig würde es sicherlich gewesen sein, wenn der König Deutschland verlassen hätte, ohne eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser zu vereinbaren und als ebenso außergewöhnlich würde man es sicherlich bezeichnen können, wollte er von Berlin nach Rumänien zurückkehren, ohne Wien, das bei dieser Reise auf seinem Wege liegt, zu berühren.

Zusammenkünfte zwischen gekrönten Häuptern, besonders wenn sich dieselben seit längerer Zeit nicht gesehen, haben jedoch immer eine gewisse politische Tragweite, und **als vollständig unpolitisch soll deshalb die Reise des Königs** nicht bezeichnet werden. Sicherlich wird es zwischen ihm und dem Souverän, mit dem er zusammengetroffen ist und mit denjenigen, mit denen er noch zusammentreffen wird, auch zu Aussprachen über die politische Lage kommen, aber ebenso bestimmt kann auch angenommen werden, daß irgend welche **Veränderungen in den bestehenden politischen Verhältnissen dabei gar nicht ins Auge gefaßt worden sind** und es also auch zu darauf bezüglichen Abmachungen nicht gekommen sein kann.

Heranziehung bisher zur Klassensteuer Veranlagter zur Selbsteinschätzung.

Das neue Einkommensteuergesetz schreibt bekanntlich vor, daß diejenigen Steuerpflichtigen, welche gegenwärtig bereits mit einem Einkommen von über 3000 Mk. eingeschätzt sind, also sämmtliche zur bisherigen klassificirten Einkommensteuer veranlagten Censiten zur Declaration unbedingt verpflichtet sind. Die Ausfüllung der Steuererklärungsformulare wird nach einer finanzministeriellen Anordnung im allgemeinen in der Zeit vom 4. bis 20. Januar nächsten Jahres vorzunehmen sein, nur die Actiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Actien haben für die Abgabe der Erklärungen einen Aufschub bis zum 1. März erhalten. Daneben bestimmt aber auch das Gesetz, daß für die bisher zur Klassensteuer veranlagten Censiten dieselbe Verpflichtung eintritt, sobald an sie eine besondere Aufforderung des Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission hiezu ergeht. Es ist also im Gesetze dem Ermessen der Vorsitzenden der Veranlagungs-Commissionen anheimgestellt, den Kreis der bedingt zur Declaration verpflichteten Censiten festzustellen. Wie nun die „B. P. N.“ hören, haben vielfach die Vorsitzenden der Veranlagungs-Commissionen in Aussicht genommen, ganze Steuerklassen der bisherigen Klassensteuer zur Declaration heranzuziehen. **Die Mehrzahl der bisher den obersten Klassensteuerstufen angehörigen Censiten** darf es demnach als ziemlich sicher ansehen, daß sie **gleichfalls zur Steuererklärung aufgefordert** werden wird und darf demgemäß ihre Vorbereitungen für die Berechnung des in der Erklärung anzugebenden steuerpflichtigen Einkommens schon jetzt treffen.

Die Wirkungen des Rentengütergesetzes,

das in der letzten Sitzung des Landtages zu Stande gebracht ist, wurden liberalerseits angezweifelt. Die „B. P. N.“ führen nun an, daß trotz der kurzen Geltung des Gesetzes in Posen 15, im Regierungsbezirk Frankfurt 10 größere Güter zur Verwandelung in bäuerliche Rentengüter bestimmt sind, und knüpft daran die Erwartung, daß die innere Colonisation auf diesem Wege bedeutende Fortschritte machen wird. Das wird man erst abwarten können.

Wichtiger ist aber die daran geknüpfte Meldung der genannten Correspondenz, daß Erörterungen darüber schweben, ob und mit welchen Maßregeln die Verwandlung von **domänenfiscalischem Großgrundbesitz** in kleine oder mittlere Rentengüter sich empfiehlt.

Die Zustände im Schutzgebiet von Kamerun

waren nach den Berichten über die Mittheilungen, welche Geh. Rath Kayser vor einigen Tagen im Colonialrath über die Lage in den Colonien gemacht hat, „durchaus befriedigend“; die Unruhen, welche in einzelnen Theilen des Gebiets im Frühjahr eingetreten waren und zu deren Beseitigung bekanntlich der Reichstag eine Anleihe bewilligt hat, seien beseitigt. In Baliburg sei Dr. Zintgraf mit großem Jubel empfangen worden; Hauptmann v. Gravenreuth werde nunmehr seine Aufgabe im Süden des Schutzgebiets beginnen. Jetzt erfährt man aus dem Bericht des „Reichsanz.“, daß Herr v. Gravenreuth nicht nach dem Süden, sondern gegen die am Abofluß wohnenden Stämme ausgezogen ist und daß bei dem natürlich erfolgreichen Kampf zwei Matrosen schwer und fünf leicht verwundet worden sind.

Der Streit der irischen Parteien

hat mit dem Tode Parnells nicht, wie man erwartete, aufgehört, sondern scheint nur noch erbitterter werden zu wollen. Montag Abend wurde in Dublin in das Bureau der antiparnellistischen nationalen Presse eine Bombe geschleudert, welche das Untergeschoß des Hauses stark beschädigte. Von den im Bureau beschäftigten Personen wurde niemand verletzt.

In Cork ist es gestern zu blutigen Zusammenstößen gekommen, wobei die Regierung für die Antiparnelliten eingetreten ist. Man meldet darüber:

Cork, 28. Oktbr. (W. T.) Gestern Nachmittag zogen **Dillon** und **O'Brien**, aus einer antiparnellistischen Versammlung kommend, an der Spitze einer großen Menschenmenge, unter der sich auch Parnelliten befanden, durch die Stadt. Berittene Polizisten folgten dem Zuge. Einige Personen wurden verwundet, zu deren Schutz die Polizei intervenirte. Abends bildeten herbeigerufene Truppen ein Carré, von wo aus Dillon und O'Brien Ansprachen an die Menge hielten.

Eine päpstliche Note in Betreff der Pilgerfahrten.

Eine der „Pol. Corr.“ aus **Rom** seitens eines mit den vaticanischen Kreisen in Fühlung stehenden Correspondenten zugehende Meldung bestätigt, daß der heil. Stuhl anläßlich der gegen die französischen Pilger am 2. Oktober in Rom verübten Excesse eine diplomatische Note, und zwar an diejenigen Mächte gerichtet habe, welche

---

Stadt-Theater.

Die gestrige Aufführung der **„Jungfrau von Orleans“** gab Fräul. **Banciu**, die sich bereits in der Partie der Julia als eine sehr vortheilhafte Acquisition für das höhere Drama gezeigt hatte, Gelegenheit, von neuem ihr Talent und ihr Können in der Rolle der Jungfrau zu bewähren. Vor allem ist das feurige Temperament und die warme Innerlichkeit der jungen Künstlerin willkommen zu heißen, ohne die eine wahre dramatische Wirkung nicht zu erreichen ist. Und Fräul. **Banciu** beherrscht diese Gaben der Natur zugleich mit bemerkenswerther Sicherheit; sie läßt sich von ihnen nicht über das Maß des Schönen hinaus fortreißen, sondern bleibt immer Herr derselben und benutzt sie mit gutem Verständniß als Mittel, um der Darstellung die richtige Farbe an der richtigen Stelle zu geben. Die Sprache ist rein und dialectfrei, so daß an ihrem Vortrag der Verse niemand die Ausländerin erkennen würde. Dieser Vortrag ist zugleich sehr concret in der Betonung wie in der seelischen Färbung, so daß Sinn und Stimmung in wohl nüancirter Rede stets dem Hörer zum vollen Verständniß kommen. Auch in der Auffassung und Entwickelung des Charakters müssen wir Frl. **Banciu** zustimmen. Der Monolog im Vorspiel wurde vielleicht etwas zu stürmisch gesprochen, dagegen gelang der im 4. Akt durchweg vorzüglich. Frl. **Banciu**, die, wie wir hören, die Partie zum ersten Male spielte, hat damit alle Ehre eingelegt und auch die lebhafteste Anerkennung des Publikums gefunden. Zart und innig gab Frau **Rub** die Agnes Sorel, und mit der nicht angenehmen Rolle der Isabeau fand sich Frl. **Walter** nach Kräften ab.

Von den zahlreichen Männerrollen heben wir nur die hauptsächlichsten hervor. Herr **Broockmann**, den bisher unser Publikum fast nur in heiteren Rollen kennen gelernt hat, fand sich mit der Partie des Königs Karl recht gut ab; er gab sie frisch und empfindungsvoll. Der Herzog von Burgund des Herrn **Schreiner** und der Graf Dunois des Herrn **Maximilian** verdienten volle Anerkennung. Herr **Stein** (Raoul) trug in der einzigen Scene, die er hat, die Erzählung von dem ersten Siege der Johanna schwungvoll vor. Herr **Rub** charakterisirte den **Talbot** mit richtigem Verständniß; nur schien uns die sehr realistische Gestaltung der Sterbescene nicht glücklich. Dieser Realismus paßt nicht recht in das Wesen der Schiller'schen Dichtung und schädigte auch den Eindruck, den die letzten Worte Talbots sonst machen. Herr **Körner** gab den Lyonel kräftig und feurig. Herr **Bing** (Thibaut d'Arc) und Herr **Arndt** (Raimond) zeigten, daß sie auch im ernsten Stück ihren Platz würdig ausfüllen können.

Im einzelnen kamen hier und dort kleinere Irrungen vor, wie sie bei einer so großen Tragödie, der doch hier nur eine beschränkte Vorbereitung werden kann, schwer zu vermeiden sind. Im ganzen machte aber die Vorstellung einen guten Eindruck und wurde vom Publikum sehr beifällig aufgenommen.

Concert.

Herr **Georg Schumann** eröffnete gestern den Cyclus der von ihm unternommenen sechs Abonnements-Concerte, von denen vier der Pflege der symphonischen Musik unter Mitwirkung hervorragender Solisten und zwei der Kammermusik gewidmet sein sollen. Seit langen Jahren entbehrt Danzig solcher in dieser Art, an einer der Kunst geweihten Stätte dargebotenen und von Künstlerhand geleiteten Concerte. Der Name des letzten Künstlers, dem es gelungen war, dergleichen Jahre hindurch zu veranstalten, Dehnecke, gehört bereits zu den verklingenden, und seine Symphonieconcerte im Artushof sind fast schon eine Danziger Legende, sie endeten 1876. In den Jahren 1880—1882 hat der Verfasser dieser Zeilen mit nicht geringen Opfern das Seinige gethan, um den Faden dieser Concerte wieder anzuknüpfen und er leitete im ganzen 10 Concerte, theils Symphonie-, theils Chorconcerte; auch die Theaterkapelle versuchte sich an dem Problem, ein solches Institut zu gründen. Möchte es diesmal gelingen, uns das zu geben, was andere, auch kleinere Städte in ununterbrochener Folge seit Jahrzehnten genießen, und Danzig mehr und mehr in die vordere Reihe der Städte zu bringen, die in der musikalischen Welt etwas zu bedeuten haben, statt in der Pflege der Kunst, die ganz besonders der Stolz der Deutschen ist, wie die bildende Kunst einst der Stolz der Griechen war, wie bisher zurückzustehen. — Wünsche und Betrachtungen werden da freilich nicht helfen, sie pflegen mit der wohlfeilen Resignation auf die „schlechten Verhältnisse“ zu endigen, die doch triviale und kostspielige Vergnügungen jederzeit erlauben. Es werden alle Factoren, die dazu helfen können, daß endlich ein so trauriges Symptom, wie es das Fehlen solcher Symphonie-Concerte wäre, aus dem Leben unserer Stadt fernzuhalten, zugreifen müssen — Factoren auch, an die bisher noch nicht gedacht ist, und die anderwärts im Vaterlande in fruchtbarer Thätigkeit sind, während unser Westpreußen als bescheidenes Stiefkind zusieht.

Herr **Schumann** hat wie schon mehrfach, so auch an diesem Abend bewährt, daß er im Besitz der künstlerischen Fähigkeiten ist, die zur Durchführung des Unternommenen gehören, Fähigkeiten, zu denen wir die Begeisterung für ein ideales Ziel gleich mitrechnen. Das Concert gewährte einen bedeutungsvollen Kunstgenuß, verschönert durch die Mitwirkung einer so soliden und ausgezeichneten Künstlerin, wie die Violinistin Fräulein **Wietrowetz** es ist. Die Besetzung des Orchesters war auf 8 erste und 8 zweite Geigen u. s. f. verstärkt, und Herr **Schumann** überall verständnißvoll und erfolgreich bestrebt, Licht und Schatten im Vortrag recht zu vertheilen, von den verschiedenen Gruppen des Orchesters und der Stimmen das Hervor- und Zurücktreten einzelner plastisch zu regeln, Crescendi und Decrescendi wirksam anzulegen, alles Dinge, die in desto erhöhterem Maße gelingen werden, je leichter das Publikum durch kräftige Antheilnahme es dem strebsamen Künstler macht dauernd in hinreichender Anzahl der Proben mit seinem vollständigen Orchester zu verkehren — was jetzt noch erheblichen Schwierigkeiten begegnet. Es hat in Danzig Zeiten gegeben, wo es öffentlich getadelt ward, wenn zu einem solchen Concert mehr als zwei Proben nöthig befunden wurden, und wo man die Leistung aus dem Kostenpunkte angriff — diese Zeiten sind immer noch zu überwinden. Wahr ist, daß die Blechbläser im Apollosaal leicht verhältnißmäßig zu stark werden, — sorgen wir für einen großen Concertsaal, während wir inzwischen mit dem Uebelstande vorlieb nehmen, den ein voller Saal übrigens schon mildert. Wir lassen es dahingestellt sein, wie weit Zügelung jugendlichen Ungestüms und Aufmerksamkeit der Bläser ihn künstlerisch beseitigen können: viel ist hierbei mit dem Maßhalten nicht zu erreichen; die räumlichen und akustischen Verhältnisse sind nicht

beim heil. Stuhle durch Botschafter vertreten sind. In dieser Note wird, wie die Meldung hinzufügt, die Aufmerksamkeit der Cabinete ganz besonders auf zwei Punkte gelenkt. Erstens auf die Gefahren, welche aus dem Umstande sich ergeben, daß zwei Mächte neben einander in Rom ihren Sitz haben, und zweitens auf die Thatsache, daß durch die derzeitige Unterdrückung der Pilgerfahrten der freie Verkehr des Papstes mit der katholischen Welt eine ernste Beeinträchtigung erfahren hat.

Die Eröffnung des bulgarischen Landtages.

Die ordentliche Session der Sobranje ist gestern vom Prinzen Ferdinand unter dem üblichen Ceremoniell eröffnet. In der dabei gehaltenen Thronrede wird die Befriedigung über die im ganzen Fürstenthum herrschende Ruhe ausgesprochen; sodann werden verschiedene der Sobranje zu machende Vorlagen aufgezählt. Eine Mittheilung über die Beziehungen Bulgariens zu den auswärtigen Mächten ist in der Thronrede nicht enthalten.

Die Pamir-Frage.

Nach einer der „P. C." aus **Petersburg** zugehenden Meldung wird die in Aussicht genommene, aus Vertretern Rußlands, Englands, Chinas und Afghanistans bestehende gemischte Commission für die Grenzabsteckung im Pamirgebiete, nachdem die Jahreszeit schon zu sehr vorgeschritten ist, nicht vor dem nächsten Frühjahre zusammentreten und ihre Arbeiten an Ort und Stelle beginnen können. Wie die Meldung hinzufügt, sollen verläßlichen Informationen zufolge in der Zwischenzeit directe Verhandlungen zwischen den interessirten Mächten gepflogen werden, um eine freundschaftliche Lösung der Pamir-Angelegenheit herbeizuführen.

Aus Argentinien.

Nach einer Meldung des **Reuter'schen Bureaus** aus Buenos-Ayres von **Montag** wären in **Cordoba** und **Tecuman** anläßlich der Wahlen **Unruhen** ausgebrochen. Eine Depesche des „**Herald**" theilt Details über diese Unruhen mit. Danach hätte in Tecuman ein bewaffneter Trupp von Radicalen die Liberalen angegriffen. Durch das Gewehrfeuer sei die Polizei herbeigeführt worden. In Cordoba schossen Truppen und Polizisten, welche gleichfalls mit Gewehren bewaffnet waren, von den Dächern auf die Aufrührer, von denen drei getödtet und mehrere verletzt wurden. Das Telegramm des „**Herald**" meldet ferner, daß über beide Städte provisorisch der **Belagerungszustand** verhängt worden sei und daß die Regierung bekannt gemacht habe, sie werde sich bei den allgemeinen Wahlen jeder Intervention enthalten.

Nach Pariser Meldungen aus Buenos-Ayres haben die beiden Kammern den Gesetzentwurf betreffend die **Umwandlung** der 5 Proc. Goldcedulas der nationalen Hypothekenbank in 8 Proc. **Papiercedulas** angenommen.

Deutschland.

Berlin, 27. Okt. Morgen findet in **Bern** eine Conferenz zwischen dem Bundesrath, den Gesandten in Berlin und Wien und den Unterhändlern Cramer und Hammer wegen der **Handelsvertrags-Verhandlungen** statt.

* **Kaiser Wilhelm** hat dem englischen Porträtmaler Sydney Hodges, welcher dem ethnographischen Museum in Berlin unlängst ein wohlgetroffenes Porträt des verstorbenen Dr. Schliemann zum Geschenk machte, die große goldene Medaille verliehen. Der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeld, übermittelte dem Künstler die hohe Auszeichnung. Der huldvolle Akt des deutschen Kaisers hat in den Kreisen der englischen Künstler eine sehr beifällige Aufnahme gefunden.

* Der plötzliche **Entschluß des Kaisers**, sich den **Vollbart** zum Geburtstage seiner Gemahlin abnehmen zu lassen, hat, nach Mittheilung der „Saale-Ztg.", unter den männlichen Mitgliedern des **Hofstaates** eine **Art Revolution** hervorgerufen. Sehr viele Herren hatten nämlich, das Beispiel des Monarchen nachahmend, ebenfalls den Schnurrbart mit dem Vollbart vertauscht. Und jetzt, wo der letztere kaum über das erste Entwickelungsstadium hinaus ist, gilt es, ihn wieder dem Rasirmesser zu opfern.

* Der **ärztliche Ausschuß** der ständigen Commission für **Bearbeitung des deutschen Arzneibuches** hat jüngst nach der „Apotheker-Zeitung" eine Berathung über die in das Arzneibuch aufzunehmenden Mittel abgehalten. Von 1603 Mitteln, die auf dem zu berathenden Verzeichniß stehen, sind nur 42 als geeignet zur eventuellen Aufnahme in einen Nachtrag zum Arzneibuche bezeichnet worden. Mit diesen 42 Arzneimitteln wird sich nun demnächst auch der pharmazeutische Ausschuß zu beschäftigen haben. Derselben Fachzeitschrift zufolge hat vorgestern die **wissenschaftliche Deputation** für das Medizinalwesen eine Sitzung abgehalten, an welcher auch die Abgeordneten der preußischen Aerztekammern Theil nahmen. Diese letzteren, welche gleichzeitig den von den Aerztekammern gewählten Kammerausschuß bilden, sollten gestern zur Berathung einer Anzahl von Anträgen zusammentreten. Die Anträge beziehen sich auf die ärztliche Taxfrage, die allgemeinere Einführung der 100theiligen Thermometerskala sowie auf Aenderungen im medizinischen Prüfungswesen. Der Dr. med. soll künftig nicht vor vollendeter Staatsprüfung erworben werden können.

* Der Veröffentlichung der **neuen Lehrpläne für die höheren Schulen** — schreibt die „N. A. Z." — darf nach deren endgiltiger Feststellung bald entgegengesehen werden. Wenn in den Blättern darauf hingewiesen wird, daß merkwürdigerweise den Berliner Gymnasien die Lehrpläne nicht zur Begutachtung zugesandt worden seien, so kann mitgetheilt werden, daß eine allgemeine Versendung zur Begutachtung überhaupt niemals in Frage gekommmen ist. Es sind nur von einzelnen Provinzial-Schulcollegien gutachtliche Aeußerungen eingeholt worden.

* **[Regelung des Giftverkehrs.]** Die Berathungen der gegenwärtig im Reichsgesundheitsamte zusammengetretenen Commission zur Regelung des Giftverkehrs erstrecken sich auf eine Reihe von Punkten. Es wird zuerst festzustellen sein, welche Körper als Gifte zu behandeln sind, sodann wird es sich um die Aufstellung von Vorschriften einerseits für die Aufbewahrung, andererseits für die Verabfolgung von Giften handeln. Es wird auch die Frage in den Kreis der Betrachtungen gezogen werden, inwieweit etwa für den Transport von Giften noch besondere Vorschriften zu erlassen sind, so weit diese nicht schon in den Bestimmungen für Post- und Eisenbahnverkehr gegeben sind. Des weiteren soll eine Beschlußfassung über die Beaufsichtigung des Gifthandels herbeigeführt werden. Zum Schluß werden Erwägungen darüber stattfinden, inwieweit etwa besondere Strafbestimmungen, die in einzelnen Bundesstaaten gelten, zu verallgemeinern sein werden.

* **[Die Reichstags-Bauverwaltung]** tritt am 31. Oktober im Baubureau des neuen Reichstagsgebäudes zu einer Sitzung zusammen.

* **[Die Einführung zollfreien Mehls für die Grenzbewohner]** ist nach der „A. R.-C." durch den Finanzminister jetzt dahin eingeschränkt worden, daß 1. die Zollfreiheit nur dann zu gewähren ist, wenn die eingeführte Menge lediglich zur Verwendung in dem eigenen Haushalt eines Bewohners des Grenzbezirkes dient und daß 2. für jeden Haushalt eines Grenzbewohners an einem und demselben Tage nicht mehr als die gesetzlich zulässige Höchstmenge — 3 Kilo — einer der in der angeführten Tarifstelle benannten Waarengattungen eingeführt werden darf.

* In **Hagen** fand am 25. d. M. eine von dem Vorstand des **freisinnigen** Kreis-Wahlcomités berufene **Versammlung der Vertrauensmänner** statt, zu der auch die Abgg. E. Richter, R. Schmidt und Uhlendorff-Hamm erschienen waren. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Buschkamp, beleuchtete Abg. Richter den Wechsel der politischen Ansichten in den letzten Jahrzehnten, der schließlich der freisinnigen Partei zu gute komme. Wenn Fürst Bismarck in den Reichstag komme, sei er ihm willkommen; im Reichstag fehle ihm etwas ohne ihn. Abg. R. Schmidt bemerkte, er bescheide sich „Richters Adjutant" zu sein. Er beleuchtete die bedenkliche wirthschaftliche Lage; von den Handelsverträgen erwarte er nicht viel; aber es entstehe damit doch ein Loch in dem Schutzzoll-System; für Vergrößerung desselben würde die Partei schon sorgen. Die Getreidezölle müssen fallen, wenn auch fürs erste der durch den Fürsten Bismarck großgezogene Knechtssinn noch hinderlich sei. Uebrigens forderten jetzt schon selbst Cartellblätter das Selbstbestimmungsrecht des Volkes; freilich nur, um der Krone nicht zu viel Einfluß auf die Gesetzgebung zu geben. Abg. Uhlendorff erinnerte an die Virchow- und Forckenbeck-Feier in Berlin. Diese Männer seien stets Vorkämpfer des freisinnigen Gedankens gewesen. Es gelte, nicht bloß den Gelehrten zu ehren, sondern auch den Mann der Freiheit, der niemals den Nacken gebeugt. Nach kurzen Ansprachen der Herren E. Buhne-Herdecke, Paul Mende, Rechtsanwalt Mausen-Dortmund, Rechtsanwalt Eickhoff-Duisburg verabschiedete sich Abg. Richter bis zum nächsten Jahre auf einem etwaigen rheinisch-westfälischen Parteitage oder auf einem ähnlichen Feste.

Görlitz, 27. Okt. Heute Nachmittag 1 Uhr fand auf dem Blockhausplateau die feierliche **Enthüllung des Friedrich Karl-Denkmals** statt unter Theilnahme der städtischen sowie der ständischen Körperschaften, der Spitzen der städtischen Behörden, der Schulanstalten, der Garnison, sowie zahlreicher Vereine. In Vertretung des Prinzen Friedrich Leopold war Hofmarschall Graf Kanitz erschienen, für den Herzog von Connaught der erste Botschaftsrath der englischen Botschaft in Berlin. Divisionspfarrer Wölfing feierte in seiner Weiherede das Feldherrntalent des lorbeerreichen Prinzen, der ein Vorbild unbedingter Pflichttreue gewesen sei, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Hierauf übergab General der Infanterie z. D. Freiherr v. Wrangel das Denkmal an die Stadt Görlitz im Namen aller derer, welche bei der Errichtung des schönen Denkmals mitgewirkt hätten, in der Ueberzeugung, daß dasselbe nicht bloß hoch in Ehren werde gehalten werden, sondern auch für die Lebenden und für die spätesten Nachkommen Zeugniß ablege von der aufrichtigen Verehrung des Heldenprinzen, sowie für die unverbrüchliche Treue zum Hause Hohenzollern. Nachdem Oberbürgermeister Reichert in warmen patriotischen Worten gedankt hatte, schloß der Gesang der „Wacht am Rhein" die Feier. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch des Militärs, der Vereine und der Schulanstalten. Die Stadt hatte reichen Fahnenschmuck angelegt, das Wetter war nicht besonders günstig. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Okt. **[Abgeordnetenhaus.]** Der Abg. Trojan brachte abermals Klagen wegen der Behandlung der tschechischen Bevölkerung in Reichenberg vor. Der Vertreter der Regierung wies demgegenüber darauf hin, daß es freistände, den Beschwerdeweg zu betreten und betonte, die Regierung gehe gegen die beiden Nationalitäten vollständig gleich vor. Schließlich wandte sich der Regierungsvertreter gegen die Behauptung, Reichenberg sympathisire mehr nach außen, indem er auf die loyale patriotische Haltung der Bevölkerung bei dem Besuch des Kaisers und bei früheren Anlässen hinwies. — In Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Hauck über die angeblich übermenschliche Inanspruchnahme des 4. Landwehr-Bataillons wies der Minister für Landesvertheidigung Graf Welsersheimb darauf hin, durch die Aussagen der Mannschaften sei dargethan, daß der Zustand der letzteren allgemein ein sehr befriedigender gewesen sei. Der Minister betonte sodann, daß durch die organisatorischen Einrichtungen für eine durchaus entsprechende Behandlung der Mannschaften vorgesorgt sei; ebenso sei die Möglichkeit gegeben, Bitten und Beschwerden vorzubringen, deren Untersuchung in wohlwollender Weise durch die Vorgesetzten im Rahmen der militärischen Institutionen erfolge. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „**Bussard**" (Commandant Corvetten-Capitän Gertz) ist am 27. Oktober d. J. in Thursday Island (Nord-Australien) eingetroffen und beabsichtigt am 28. dess. Mts. nach Cooktown in See zu gehen.

Am 29. Oktober: S.-A. 6.56, S.-U. 4.31. **Danzig, 28. Okt.** M.-A. 2.48, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 29. Oktbr., und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Trübe, Niederschläge; später Aufklarung; ziemlich milde. Frischer bis starker Wind.

Für Freitag, 30. Oktober:
Meist trübe, Regen, später wolkig; ziemlich gelinde. Schwache bis lebhafte Winde.

Für Sonnabend, 31. Oktober:
Meist trübe, Regen, milde. Strichweise naßkalt. Schwacher Wind.

* **[Ueber das Wahlresultat in Lauenburg-Stolp]** liegen bisher erst Nachrichten aus einer verhältnißmäßig geringen Anzahl ländlicher Bezirke vor, welche einen Schluß auf das Gesammt-Ergebniß noch nicht gestatten. In der Stadt Stolp ist die Zahl der liberalen Stimmen von 1669 bei der letzten Wahl auf 1919 gestiegen, die der conservativen Stimmen von 631 auf 620 gefallen, die der socialistischen Stimmen von 129 auf 228 gestiegen. In der Stadt Lauenburg wuchsen die liberalen Stimmen von 478 auf 611, die conservativen von 213 auf 416; in Stolpmünde blieb die Stimmenzahl der Liberalen (202) gegen 1890 genau dieselbe, die Conservativen verloren 6 Stimmen. In diesen drei Städten zusammen wurden 1890 abgegeben 2349 liberale und 910 conservative, diesmal 2832 liberale und 1096 conservative Stimmen. In den 21 Landbezirken, aus welchen das Resultat bis jetzt bekannt ist, wurden 1007 liberale und 912 conservative Stimmen abgegeben, insgesammt hat also bis jetzt Herr Dau 3839, Herr v. d. Osten 2008 Stimmen erhalten. In Saleske, dem Wohnsitz des Führers der Conservativen, Hrn. v. Below, erhielt Hr. Dau 76, Hr. v. d. Osten 75, in Raths-Damnitz Hr. Dau 162, Hr. v. d. Osten nur 7, in Hebron-Damnitz Dau 63, v. d. O. 25, in Dammen D. 57, v. d. O. 8 Stimmen. In der Ortschaft Mützenow, bekannt durch den in dieser Zeitung ausführlich besprochenen Kirchenstreit, ging Herr v. d. Osten ganz leer aus: sämmtliche 70 dort abgegebenen Stimmen fielen auf Herrn Dau.

Unmittelbar vor Schluß der Redaction ging uns aus Stolp ein Telegramm zu, welches die beste Aussicht eröffnet, daß die bisherige Hochburg des Feudalismus von den Liberalen genommen worden ist. Nach dieser Meldung sind bisher für Herrn **Dau 7750**, für Herrn **v. d. Osten 4310 Stimmen** gezählt. Obwohl bei der 1890er Hauptwahl 10 592 conservative und 5853 liberale, zusammen also 16 445 (gegen bisher erst 12 060) Stimmen abgegeben waren, erachtet man die Wahl des Herrn Dau für gesichert. Das wäre ein Resultat, welches die kühnsten Erwartungen der Liberalen überträfe.

* **[Zum Zarenbesuch.]** Ueber die Vorkehrungen, welche in Neufahrwasser getroffen werden, hören wir: Von der Aufstellung von Flaggenmasten und anderem Schmuck an der Landungsstelle ist vorläufig abgesehen worden. Die Treppe, welche von dem Hafenkanal nach dem Quai führt, wird mit Teppichen belegt werden. Durch Ueberschütten mit Kies wird das dem Hafenkanal zunächst liegende Geleis zu einem Bahnsteige umgewandelt werden, hinter welchem auf dem zweiten Geleise der Hofzug, der bereits heute Abend um 8½ Uhr in Neufahrwasser eintreffen wird, seine Aufstellung findet. Der Landungsplatz wird durch Militär abgesperrt werden. Heute Morgen ist der Fregatten-Capitän v. Kriegern, russischer Marine-Attaché in Berlin, hier eingetroffen und im Englischen Hause abgestiegen. Zu morgen wird noch die Ankunft eines höheren russischen Hofbeamten erwartet.

* **[Provinzielle Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische.]** Nach erfolgter Ansiedelung des bei Carthaus belegenen **Gutes Kobissau** hat den Rest desselben die Ansiedelungscommission der Provinz Westpreußen zum Ankauf zwecks Errichtung einer Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische und Idioten angeboten. Der Rest des Gutes besteht aus dem herrschaftlichen Wohnhause nebst Nebengebäuden und Park und würde sich zu dem angegebenen Zwecke recht gut eignen. Um diese Angelegenheit näher zu prüfen, haben nun vor kurzem der Präsident der Ansiedelungs-Commission, der Landesdirector, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses und die Landräthe von Carthaus und Dirschau eine Besichtigung der Oertlichkeit vorgenommen und es soll die Zweckmäßigkeit des Ankaufs und die Errichtung der fraglichen Anstalt in Kobissau anerkannt worden sein.

* **[Control-Versammlungen.]** Für den Kreis Danziger Niederung werden die Herbst-Controlversammlungen der Reserven und Wehrleute am 13. November in Stutthof und Schönbrunn, 14. November in Gr. Zünder und Wotzlaff, 16. November in Danzig; für den Kreis Danziger Höhe am 17. November in Danzig, 18. November in Oliva und Kokoschken, 19. November in Bankau und Gr. Kleschkau, 20. November in Praust stattfinden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der erste Revisionsbeamte der Gewehrfabrik zu Danzig, Fabriken-Commissarius Rahmann ist zum Betriebs-Inspector dieser Fabrik, der Zahlmeister-Aspirant Kahlau zum Zahlmeister beim 17. Armeecorps ernannt und der Premier-Lieutenant v. Dewitz vom Ulanen-Regiment Nr. 4 in das Garde-Trainbataillon versetzt worden.

* **[Städtisches.]** Der Pankewallgraben bei Kneipab, welchem bisher von den Anwohnern gesundheitsgefährliche Abwässer zugeführt wurden, soll nunmehr zugeschüttet werden. Es wird dies zunächst in der Weise geschehen, daß sämmtlicher Schutt resp. überflüssige Erde von den städtischen Bauten und Pflasterungen nach dem qu. Wallgraben dirigirt und dort die Festlegung und Planirung desselben erfolgen wird.

* **[Vorbesprechung für die Beisitzerwahl zum Gewerbegericht.]** Gestern Abend fand in der Zimmergesellen-Herberge auf Schüsseldamm eine Versammlung von Gesellen der hiesigen Gewerkschaften statt, um über die Aufstellung von Candidaten für die Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht zu berathen. In der Versammlung war auch Herr Stadtrath Trampe erschienen, welcher in einem längeren Vortrage die Zwecke und Ziele der Gewerbegerichte erläuterte. Er wies darauf hin, daß dieselben vorzugsweise als Einigungsämter zu dienen und die Befugniß hätten in Lohnstreitigkeiten bis zum Betrage von 100 Mk. endgiltig zu entscheiden. Der Vortragende forderte die Wähler auf, sich rechtzeitig einen amtlichen Nachweis über ihr Lebensalter und die Bescheinigung, daß sie mindestens ein Jahr innerhalb des Gewerbegerichts-Bezirkes in Arbeit gestanden hätten, zu besorgen. Nachdem sich Herr Stadtrath Trampe entfernt hatte, wurde von Seiten der anwesenden Socialdemokraten die Anfrage gestellt, ob auch die nicht den Gesellenbrüderschaften angehörigen Arbeiter an der Discussion und Abstimmung theilnehmen könnten. Nachdem diese Frage verneint worden war, verließ ungefähr die Hälfte der Anwesenden den Saal. Die Zurückgebliebenen einigten sich nunmehr dahin, daß nachstehende Gewerke: Schornsteinfeger, Zimmerleute, Maurer, Hauszimmerleute, Schuhmacher, Reifschläger, Klempner, Böttcher, Fleischer, Segelnäher, Tischler, Schlosser, Schmiede, Korbmacher, Bernsteindreher und Maler je einen Candidaten aus der Mitte ihrer Brüderschaften aufstellen sollten. Zu morgen Abend haben die nicht den Gesellenbrüderschaften angehörigen Arbeiter eine Versammlung einberufen.

* **[Deichschau.]** Die Herbst-Deichschau im Danziger Deichverbande wird von Dirschau stromabwärts abgehalten werden.

* **[Unfall.]** Die 70 Jahre alte Wittwe Karoline W. von hier fiel gestern, als sie auf einem Hofe auf Kneipab mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigt war, von der Bank herab und erlitt einen Bruch des rechten Vorderarms. Die Verunglückte wurde im Stadtlazareth in der Sandgrube in Behandlung genommen.

* **[Influenza.]** Unter den Pferden des Gutes Zankenzin ist die Influenza (Brustseuche) ausgebrochen.

[Polizeibericht vom 28. Oktober.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Widerstandes, 11 Obdachlose. — Gefunden: 1 schwarzer Finger-Handschuh, 1 Cigarrentasche, 1 Maulkorb, 1 weißes Taschentuch; abzuholen von der Polizei-Direction.

Elbing, 28. Oktober. (Privattelegramm.) Der Rechnungsrath und Hauptmann a. D. Hube und dessen Schwester wurden heute in ihrer Wohnung als Leichen, dem Anschein nach erhängt, aufgefunden.

w. **Elbing**, 27. Oktbr. **Die Kartoffel** ist hier jetzt einer der bedeutendsten und begehrtesten **Handelsartikel.** Gestern und heute trafen größere Transporte polnischer Kartoffeln ein. Selbst aus Pommern und Brandenburg werden in diesem Jahre Kartoffeln bezogen. Die wenigen in der benachbarten Niederung geernteten Kartoffeln sind so schlecht, daß sie meistens als Viehfutter verwendet werden müssen. — Morgen wird allen hiesigen Kunstliebhabern ein seltener Kunstgenuß geboten werden, indem in der Bürger-Ressource die **Tragödie „König Oedipus"** von Sophokles in einer Uebersetzung und musikalischen Bearbeitung von dem hiesigen Justizrath Heinrich aufgeführt werden wird. Die Aufführung hat der hiesige Verein zur Förderung ernster Musik in die Hand genommen, der eine erfreuliche Thätigkeit entfaltet. Herr Justizrath Heinrich ist bereits in weitesten Kreisen als Uebersetzer und Componist bekannt. — Unser **Theater** hat hier in kurzer Zeit bereits eine stattliche Anzahl von Opern zur Aufführung gebracht. Weil die Oper hier in den letzten 4 Jahren vernachlässigt worden ist, werden jetzt fast durchweg volle Häuser erzielt.

Kurzebrack (Marienwerder), 26. Okt. Der **Wasserstand** der **Weichsel** ist z. Z. außerordentlich niedrig. Heute Nachmittag lagen gegen Katscherkämpe ein Dampfer und 6 bis 8 andere Stromfahrzeuge fest, so daß der Regierungsdampfer „Geheimrath Schmid", der Baumaterialien weiter nach unterhalb zu transportiren hatte, diese Stelle nicht passiren konnte, sondern unverrichteter Sache umkehren mußte. Auch in der Fährlinie haben sich große Massen Sand abgelagert. (N. W. M.)

Königsberg, 27. Okt. Eine Aufbesserung des **Getreidegeschäfts** hat auch in vergangener Woche an unserem Platze nicht verzeichnet werden können. Es trafen nur ca. 600 Waggons von Rußland und 300 vom Inlande ein. Die Preise blieben für Weizen und Roggen unverändert, nur Hafer und Erbsen konnten in Folge der vermehrten Nachrichten über ein zu erwartendes russisches Ausfuhrverbot höhere Preise erzielen. (K. H. Z.)

* Dem emeritirten Pfarrer Bandisch zu Uderwangen im Kreise Pr. Eylau ist der rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen und der Regierungs-Assessor Dr. Buresch dem Landrath des Kreises Labiau zur Hilfeleistung überwiesen worden.

Bromberg, 27. Oktober. Vorgestern wurde von dem Förster J. aus Bilawy unweit des Städtchens Rynarschewo in der Nähe der Schonung die Leiche eines allem Anscheine nach **ermordeten Mannes** gefunden. Die behördlichen Maßnahmen sind getroffen.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Okt. **[Zum Morde in der Holzmarktgasse]** wird weiter gemeldet, daß gegen den verhafteten Schulze die Verdachtsgründe erheblich verstärkt sind,

---

zu ändern, und mit dem Maß kann man leicht unter ein nothwendiges forte im Eingreifen herabsinken. Auch größerer Wohlklang der Streichinstrumente wäre wohl zu wünschen: was verschlägt es aber einem blühenden Verein, für 3000 Mk. Streichinstrumente anzuschaffen? Im Danziger Gesangverein wurde eines Tages des Referenten Forderung von Blasinstrumenten tiefer Stimmung als schwärmerisch belächelt, und nach Jahr und Tag waren sie für 1500 Mk. da.

Das Programm wurde mit der Anakreon-Ouverture von Cherubini würdig eröffnet, die in der That einen Zug antiker Naivetät und Freudigkeit an sich trägt; es folgte dann das Violin-Concert von Beethoven, das ganz Lebensfreude in dionysischer Fülle athmet, ohne daß es an ekstatischen Zügen fehlt, die bei Beethoven so gut wie nie fehlen. Fräulein Wietrowetz, in ihrer Aufgabe gleichsam heilig versunken, trug das herrliche Werk mit künstlerischer Reife im Technischen, wie in der Auffassung vor, frei von aller Virtuosenmanier, dabei voll Feuer und Schwung — böhmisches und italienisches Blut, das in ihren Adern sich mischt, österreichische Tradition in der Jugendbildung und ein Joachim, der das Werk ihrer Lehrjahre krönte — da mußte wohl eine echte und fertige Künstlerin entstehen. Hoffentlich ist das erste nicht das letzte Mal, daß wir Fräulein Wietrowetz hier gehört haben. Das Hauptstück des Programms bildete die Waldsymphonie von Raff, gleichsam ein großes Wandgemälde, in welchem übrigens das Colorit stärker ist als die Zeichnung; jeder Takt aber bezeugt, daß es von vornherein in der Sprache des Orchesters gedacht ist. Wie die Kunstgeschichte einst über Raff denken mag, gehört in den Hintergrund: vor allem ist es gut, daß wir ein solches Werk hier hören, daß es aus dem Hörensagen und dem zweifelhaften Genuß des Lesens oder vierhändigen Spielens hinaus für uns ins Leben tritt, wenn sein Leben so innerlich mitgefühlt und uns nahegebracht wird, wie es durch die kundige Hand des Dirigenten hier geschah, der Umsicht mit Begeisterung zu verbinden wußte, und vor dessen geistigem Auge das Werk eben wirklich lebt. Frl. **Wietrowetz** trug dann noch mit einem da capo-Erfolge ungarische Tänze von Brahms vor, zwei neuere in der Empfindung durch das individuelle Element des Componisten etwas gedämpfte, und einen der älteren mehr eigentlich national-ungarischen. Den Beschluß machte, mit wohlthuender Sorgfalt ausgearbeitet, Webers Oberon-Ouvertüre; der Holzbläser-Chor wollte hier im Anfang wie auch an einer Stelle der Waldsymphonie noch nicht recht in rasche Rhythmen hinein, es ist dies aber in der That eine der größesten Schwierigkeiten. In dem bekannten Thema des Violinconcerts, welches (auf dem Papier!) einen Ton viermal wiederholt, hätten wir gerne den ersten für sich genommen und die anderen drei auftaktig poco crescendo auf den folgenden Accord hin gehört — es ist, wir wissen es wohl, nicht Tradition, gehört aber zu den Dingen, die sofort einleuchten, wenn man sie nur einmal gemacht hat.

Auf das Ganze mit Befriedigung zurückblickend, hoffen wir, daß dieser Abend sich als zukunftsreich vorbedeutend für das fernere gedeihliche Musikleben Danzigs erweisen möge und wünschen Herrn Georg Schumann Glück zu dem schönen Anfang. Dr. C. Fuchs.

Auffallend ist, daß Sch. in der Nacht zum Sonntag ohne Ueberzieher nach Hause gekommen ist. Er will bereits um 11¾ Uhr in der Elisabethstraße gewesen sein und mit den Söhnen seiner Wirthin gesprochen haben. Letztere erklären aber, sie hätten schon geschlafen, als Sch. nach Hause kam. Die Wirthin selbst meint, Sch. sei kurz vor 1 Uhr heimgekehrt: gleich nach ihm sei ein zweiter Schlafbursche gekommen und da sei es gerade 1 Uhr gewesen. Von der Holzmarktgasse bis zur Wohnung des Sch. beträgt die Entfernung 10 Minuten, und Schulzeß war bei seiner Ankunft zu Hause ganz außer Athem. Er hat dann die ganze Nacht im Bette gekeucht und sich herumgewälzt. Natürlich verfolgt die Polizei auch noch andere Spuren. Die Aerzte haben ihr Gutachten dahin abgegeben, daß der Nitsche sämmtliche Verletzungen mit den beiden vorgefundenen Küchenmessern beigebracht sein können. Der Andrang von Neugierigen, namentlich von Frauen, nach dem Thatorte in der Holzmarktgasse, wie nach dem Leichenschauhause war gestern und vorgestern ein sehr großer. Selbstverständlich war aber der Zutritt zur Leiche nicht gestattet. Dieselbe wird auf dem Armenkirchhofe beerdigt werden.

Berlin, 27. Oktober. **„Die Sitte“**, ein Drama von Hans v. Reinfels, das im Ostend-Theater zur Aufführung gelangen sollte, ist vom Polizeipräsidium aus „sittenpolizeilichen Gründen“ **verboten** worden. Der in Kiel lebende Verfasser will den Beschwerdeweg betreten.

* **[Selbstmord.]** Man schreibt der „N. F. P.“: Am 22. d. hat sich in **Graz** Johann **Spitzer** mit Cyankali vergiftet. Spitzer war 72 Jahre alt. Er war lange Zeit Abgeordneter des Kärntner Landtages, wo er namentlich für das neue Schulgesetz arbeitete und ein scharfer Gegner der Clericalen war. Anfangs der siebziger Jahre gab er die geharnischten Broschüren: „Papstthum und Concil“, „Die constitutionellen katholischen Vereine und ihre Ziele“, dann „Die Teufelsbündler“ heraus, welche die Demokraten-Vereine des Landes unter dem Volke vertheilten. Im Jahre 1848 war Spitzer Hauptmann der Studenten-Legion in Wien. Die Ursache des Selbstmordes war eine nervöse Krankheit.

* Wiener Blätter melden ein **blutiges Duell bei Preßburg. Zwei** Offiziere der Wiener Garnison schlugen sich um einer Opernsängerin willen auf Pistolen. Die Forderung lautete auf dreimaligen Kugelwechsel auf 15 Schritt mit Commando. Beide Kämpfer fielen im ersten Gange. Graf Henkel ist schwer, sein Gegner Lieutenant Lennor tödtlich verwundet.

* In **Australien** ist eine Bewegung im Gange, um im Laufe des nächsten Jahres entweder in Adelaide oder Melbourne eine **großartige Händelfeier** abzuhalten, welche dem alle 3 Jahre im Londoner Krystallpalast stattfindenden Fest in keiner Weise nachstehen soll. Es hat sich zu diesem Zweck bereits ein Syndicat gebildet, welches sämmtliche Solisten, welche bei der diesjährigen Feier im Krystallpalast mitgewirkt haben, zu engagiren gedenkt.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 27. Oktbr. Die deutsche Kuff **„Anna Margarethe“** ist in der letzten Nacht vor der Außenföhrde gesunken. Der Capitän und der Steuermann sind ertrunken. Der Schiffsjunge, der den Mast erklommen hatte, wurde gerettet.

Vitte Hiddensee, 26. Oktbr. Die schwedische Galeas „Anna“, von Karlskrona mit Brettern nach Nyborg bestimmt, welche die Nothflagge gehißt hatte, wird soeben von dem Regierungsdampfer „Severn“ nach Barhöft geschleppt.

Terneuzen, 26. Oktober. Der englische Dampfer „Woodstock“ aus Leith, von Antwerpen mit Stückgütern nach Leith bestimmt, wurde am Sonntag Morgen auf der Höhe von Terneuzen von dem Dampfer „Principe di Napoli“ angerannt und zum Sinken gebracht. Der „Woodstock“ wird wahrscheinlich total verloren sein.

London, 27. Oktbr. (Tel.) Bei dem bereits per Telegramm gemeldeten Zusammenstoß des Dampfers „Boston“ mit der Bark **„Charlwood“** ist unter den 16 Personen von der Besatzung des letzteren Schiffes auch der Capitän mit seiner ganzen Familie ertrunken

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Oktbr. (Privattelegramm.) Der gestern in Leipzig verhaftete **Raubmörder Wetzel**, der die That bereits eingestanden hat, führte den Namen „Westermann.“ Er nahm in den letzten Tagen Unterricht im Velocipedfahren und hatte sich vorher in besseren Hotels in Dresden und Chemnitz aufgehalten.

— Zur **Friedensconferenz in Rom** reisen die nationalliberalen Reichstagsabgg. Böttcher-Waldeck und Pfähler-Saarbrücken und die nationalliberalen Landtagsabgg. Tschocke-Breslau und Weber-Halberstadt.

— Nach der „Köln. Ztg.“ steht die **Verlobung des rumänischen Thronfolgers** mit der Prinzessin Maria, der ältesten Tochter des Herzogs von Edinburg, nahe bevor.

— Nach dem „Vorwärts“ ist **Bernhard Becker**, der Freund Lassalles, nicht erst neuerdings gestorben, sondern hat sich bereits im Januar 1882 in der Nähe von Lützen erschossen.

Hamburg, 28. Oktober. (Privattelegramm.) Die **Transportleiter** des Dampfers **„Wißmann“** sind von Zanzibar unverrichteter Sache zurückgekehrt, weil dem Weitertransport des zerlegbaren Nyanzabootes unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen.

Köln, 28. Oktbr. (W. T.) Dem Vernehmen nach sind der frühere Beigeordnete und Bürgermeister Kölns, Herr **Mevissen**, sowie die Herren **v. Schorlemer-Alst** und **v. Unruhe-Bomst** aus allerhöchstem Vertrauen in das **Herrenhaus** berufen worden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Oktober.

Weizen loco transit unverändert, inl. fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	194—246 M Br.	160—233 M bez.
hochbunt	126—136℔	194—245 M Br.	
hellbunt	126—134℔	192—242 M Br.	
bunt	126—132℔	185—240 M Br.	
roth	126—134℔	176—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 178 M, zum freien Verkehr 128℔ 229 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober transit 178 M bez., per Okt.-Nov. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., do. transit 178 M bez., per Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., do. transit 178 M Br., 177½ M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., per April-Mai transit 187 M Br., 186½ Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 240 M, unterpoln. 191 M, transit 190 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 240 M bez., do. transit 189 M bez., per Oktbr.-Nov. inländ. 235 M Br., do. transit 186 M bez., per November-Dezbr. transit 186 M Br., 185½ M Gd., per April-Mai inländ. 220 M Br., transit 187 M Br., 186 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 109℔ 161 M bez., kleine 109℔ 155 M, russ. 101—115℔ 125—150 M bez., Futter- 124 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 152—155 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 208 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russischer Sommer- 222 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71 M Gd., per Oktober 67 M Gd., per Novbr.-Mai 68 M Gd., nicht contingentirt 52 M Br., per Oktbr. 48 M Gd., per Novbr.-Mai 49 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,65—12,60 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch, Hagel. Wind: NO.

Weizen. Inländischer war heute in guter Frage und wurden weiße Qualitäten 1—2 M theurer bezahlt, Transit war dagegen ruhig bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 123℔ 223 M, 120℔ 226 M, hellbunt Geruch besetzt 121/2℔ 217 M, hellbunt etwas besetzt 123℔ 222 M, weiß 125/6℔ 226 M, 127℔ 228, 229 M, 130℔ 233 M, fein hochbunt 132℔ 232 M, Sommer- 134℔ 231 M, für polnischen zum Transit glasig 126℔ 180 M, hellbunt 129℔ 184 M, für russischen zum Transit rothbunt besetzt 124/5℔ 171 M, roth schmal 116℔ 160 M, streng roth 133/4℔ 176 M per Tonne.

Termine: Oktober transit 178 M bez., Oktbr.-November zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 178 M bez., Nov.-Dez. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 178 M bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., Janunr-Februar zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., April-Mai transit 187 M Br., 186 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 229 M, transit 178 M.

Roggen loco ohne **Handel**. Termine: Oktober inländischer 240 M bez., transit 189 M bez., Oktober-Novbr. inländ. 235 M Br., transit 186 M bez., Nov.-Dezbr. transit 186 M Br., 185½ M Gd., April-Mai inländisch 220 M Br., transit 187 M Br., 186 M Gd. Regulirungspreis inländisch 240 M, unterpolnisch 191 M, Transit 190 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 109℔ 161 M, russ. zum Transit 103℔ 125 M, 111℔ 135 M, hell 101℔ 125 M, 104/5℔ 134 M, weiß 114℔ 150 M, Futter- 124 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 152, 155 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 208 M per Tonne gehandelt. — **Raps** russ. zum Transit Sommer- 222 M per Tonne bez. — **Spiritus** contingentirter loco 71½ M Gd., per Oktober 67 M Gd., per Novbr.-Mai 68 M Gd., nicht contingentirter loco 52 M Gd., per Oktober 48 M Gd., per November-Mai 49 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Oktober.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	83,00	83,40
Oktober	227,50	226,70	Ung. 4% Grd.	89,60	89,75
Novbr.-Dez.	228,00	226,70	2. Orient.-A.	63,80	64,00
Roggen			4% russ. A. 80	93,90	93,70
Oktober	241,75	238,20	Lombarden	40,70	40,00
Novbr.-Dez.	238,00	234,20	Franzosen . .	122,00	121,50
Petroleum			Cred.-Actien	149,90	149,10
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	172,70	173 00
loco	23,10	23,10	Deutsche Bk.	146,50	147,00
Rüböl			Laurahütte.	116,10	116,75
Oktober	69,70	69,90	Oestr. Noten	173,30	173,35
April-Mai	61,20	61,00	Russ. Noten	210,50	211,90
Spiritus			Warsch. kurz	209,70	210,50
Oktober	50,50	49,40	London kurz	—	20,32
Nov.-Dez.	50,50	49,50	London lang	—	20,22
4% Reichs-A.	105,50	105,60	Russische 5%		
3½% do.	97,60	97,60	SW.-B. g. A.	70,75	70,75
3% do.	84,00	84,00	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,30	105,30	Bank	—	—
3½% do.	97,60	97,90	D. Oelmühle	130,00	130,50
3% do.	84,00	84,00	do. Prior.	122,50	122,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	106,70	106,70
Pfandbr. .	94,20	94,25	do. S.-A.	53,60	53,50
do. neue . .	94,20	94,30	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,50	54,00	Stamm.-A.	73,40	73,80
5% do. Rente	88,20	88,40	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,60	82,60	5% Trk. A.-A.	83,25	83,75

Fondsbörse schwach.

Plehnendorfer-Kanalliste.

27. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Rehahn, Hirschfeld, 50 T., — Wenzel, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Meteorologische Depesche vom 28. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	767	ONO	5	wolkig	8	
Aberdeen	772	S	2	halb bed.	6	
Christiansund	770	WNW	3	Regen	8	
Kopenhagen	770	NW	2	wolkig	3	
Stockholm	767	NW	2	bedeckt	1	
Haparanda	772	N	2	halb bed.	—13	
Petersburg	761	NO	1	wolkig	—2	
Moskau	754	N	1	bedeckt	2	
Cork Queenstown	764	O	5	bedeckt	11	
Cherbourg	760	ONO	6	bedeckt	12	
Helder	770	O	2	wolkenlos	6	
Sylt	771	NO	1	heiter	2	
Hamburg	770	NNO	4	heiter	1	1)
Swinemünde	768	N	2	wolkig	6	
Neufahrwasser	764	N	5	bedeckt	5	2)
Memel	763	NNO	2	heiter	0	
Paris	761	NO	3	wolkenlos	6	
Münster	768	NNO	4	heiter	1	
Karlsruhe	764	NO	5	wolkig	5	
Wiesbaden	766	NO	3	halb bed.	6	
München	763	NO	6	bedeckt	4	
Chemnitz	769	NO	2	halb bed.	2	
Berlin	769	N	2	wolkenlos	2	3)
Wien	765	N	2	wolkig	5	
Breslau	766	NW	1	wolkenlos	1	
Ile d'Aix	753	O	5	bedeckt	12	
Nizza	751	NO	6	wolkig	16	
Triest	757	ONO	4	bedeckt	13	

1) Reif. 2) Regen- und Hagel-Böen. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum sich etwas südwärts über das Nordseegebiet ausgebreitet hat, ist das Minimum, welches gestern über Galizien lag, ostwärts nach Rußland fortgeschritten. Dem entsprechend herrschen in Deutschland nördliche und nordöstliche Winde, welche in Süddeutschland stark auftreten und unter deren Einfluß in unseren Gegenden die Temperatur stark herabgegangen ist. Das Aufklaren, welches sich gestern im Nordwesten zeigte, hat sich über fast ganz Nord- und Mitteldeutschland ausgebreitet, wo vielfach Nachtfröste stattfanden. Letztere dürften sich bei klarer Witterung demnächst wiederholen und sich über ganz Deutschland ausbreiten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
27	4	761,0	+ 8,4	NO., stürmisch; stark bew.
28	8	763,4	+ 5,5	NNW., stk.; Reg. u. Hagelsch.
28	12	764,0	+ 5,0	N., frisch; Hagelschauer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Für die uns zu Theil gewordenen vielen Beweise der Liebe und Freundschaft an unserem Silberhochzeitstage sagen wir Allen hierdurch unsern aufrichtigsten Dank. (1067

Tannsee, den 24. Oktbr. 1891.

Bielfeldt und Frau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19181 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 28. Oktober 1891.

Danzig, 28. Oktober.

wr. **Putzig**, 27. Oktober. Beim Getreidedreschen mit der Locomobile brach heute Nachmittag beim Gutsbesitzer Busch hierselbst **Feuer** aus, welches Scheune und Stall, sowie zwei Scheunen des Besitzers Friedrich einäscherte. Durch die freiwillige Feuerwehr, welche sofort auf dem Platze war, wurde das Busch'sche Wohngebäude, in Folge der günstigen Windrichtung die ziemlich nahe gelegene Scheune der hiesigen Ackerbürger vom Feuer verschont. Bei den vom Brande Betroffenen sind Getreide, Futtervorräthe, Ackergeräthschaften, ersterem auch mehrere Pferde, Kühe und Schweine verbrannt. — Zu Ehren des am 1. November von hier scheidenden, nach Treptow in Pommern versetzten Amtsrichters Herrn **Starck**, der sich wegen seines leutseligen, zuvorkommenden Wesens ganz besonderer Achtung und Liebe hier erfreut, und dessen Versetzung allgemein bedauert wird, findet heute ein **Abschieds-Festmahl** im Hotel Weckerle statt. — Die **Kartoffeln** werden hier mit 3 Mk. pro Ctr. bezahlt; die Preise der Schweine sind bedeutend gefallen.

Aus dem Kreise Stuhm, 26. Okt. Am Sonnabend **erschoß sich** der Hofbesitzer A. zu Schweingrube. Seine Frau soll ihm über schlechte Wirthschaft Vorwürfe gemacht haben. Gleich darauf vollführte er die unselige That.

Graudenz, 27. Oktbr. Am Montag fand hier eine Versammlung des **Aerzte-Vereins** des Regierungsbezirks Marienwerder statt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, wobei die Vereinigung der Aerzte-Vereine der Regierungsbezirke Marienwerder und Danzig in Anregung gebracht wurde, berieth die Versammlung über „die zweckmäßige Ernährung der Säuglinge und die Pflege der Wöchnerinnen." Es wurde dem Publikum empfohlen, Säuglinge in den ersten neun Monaten nur mit Milch zu ernähren und ohne ärztlichen Rath nicht zu anderen Nahrungsmitteln zu greifen. Nachdem sich darauf die Versammlung für obligatorische Einführung einer Sterblichkeits-Statistik aus hygienischen Gründen ausgesprochen, hielt Herr Stabsarzt Dr. Knorr einen Vortrag über „die Fortschritte in der Kriegsheilkunde." Zum Schluß sprach der Vortragende über die Schußwirkung des kleinkalibrigen Gewehrs. „Das frühere Hartbleigeschoß schlug Reißwunden, der Nickelmantel des neuen Geschosses verhütet das und macht glatte Schußkanäle. Die Zahl der Todten wird zwar im Zukunftskriege wohl bedeutend größer sein, aber die Verwundeten sind besser daran, denn das Nickelgeschoß durchschießt auf 200—1500 Meter selbst Röhrenknochen ohne Splitterung." Als nächster Versammlungsort wurde Thorn gewählt.

Demmin, 26. Oktbr. Ein **schrecklicher Unglücksfall** hat sich gestern Mittag auf der hiesigen **Zuckerfabrik** zugetragen, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, während sich eine dritte Person noch in größter Gefahr befindet. Während der Reinigung einer Scheidepfanne war aus einem bisher noch nicht aufgeklärten Grunde Kohlensäure in den Arbeitsraum gedrungen, und durch das Einathmen derselben verloren mehrere der beschäftigten Arbeiter das Bewußtsein. Von diesen sind der Arbeiter Ackermann aus Oberdorla und der Aufseher Schultz von hier, welcher sich hervorragend an dem Rettungswerke betheiligte, bereits verstorben, während der Arbeiter Westphal noch schwer krank in der Fabrik darnieder liegt. Der Arbeiter Giertz, welcher in Folge der angestellten Rettungsarbeiten ebenfalls Kohlensäure eingeathmet hatte, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Th. P. **Königsberg**, 27. Oktober. Der **Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen** hat seine Sitzungen (jeden 2. Montag im Monat) bereits wieder begonnen. Den Mitgliedern ist als diesjährige Publication zugegangen: Neues preußisches Urkundenbuch, ostpreußischer Theil, II. Abth. Urkunden der Bisthümer, Kirchen und Klöster. Band II. Urkundenbuch des Bisthums Samland. Die 219 Urkunden des 132 Seiten enthaltenden Quartbandes reichen vom Juli 1243 bis November 1318. — Ein froher Abend war es, der gestern die Mitglieder des **Handwerkervereins** und ihre eingeladenen Gäste zur Feier des 32jährigen Stiftungsfestes vereinigte. Der Vorsitzende, C. Schmidt, selbst einer von denen, die bei seiner Gründung mitgewirkt, durfte mit vollem Rechte daran erinnern, daß der Verein sich mit vielem Tüchtigen in Verbindung fühle, was durch ihn und auf seine Anregung in unserer Stadt in die Erscheinung getreten. Ein reicher Kreis von Künstlern, Declamatoren, Sängern und Musikern half in freundlichster Bereitwilligkeit das Fest verschönen und errang reichen Beifall. Auch der heutige Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rosenstock war mitten aus dem Familienkreise, der zur Feier seines 65jährigen Geburtstages sich versammelt hatte, am Geburtsfeste des Vereins erschienen, dessen Vorsitzender er durch eine Reihe von Jahren gewesen. Er hob es besonders hervor, daß er die hohe Ehrenstelle, die höchste, welche eine Bürgerschaft zu vergeben habe, hauptsächlich dem Handwerkerverein und seiner Thätigkeit in demselben zu verdanken habe.

* Dem zum kais. russischen Consul in Königsberg ernannten Staatsrath Nicolas Ladygensky ist das diesseitige staatliche Exequatur ertheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 25. Oktbr. **[Heine-Denkmal für Corfu.]** Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist bekanntlich eine große Verehrerin Heinrich Heines und steht im Begriffe, ihrem Lieblingsdichter in der Nähe ihres neuerbauten Schlosses auf Corfu ein Denkmal zu errichten. Die Kaiserin hatte den dänischen Bildhauer Hasselriis, der „N. Fr. Pr." zufolge, mit der Ausführung des Denkmals in Marmor beauftragt. Das Denkmal ist jetzt vollendet und vor zehn Tagen bereits nach Brindisi abgeschickt worden. Der Dichter des Buches der Lieder ist sitzend dargestellt, den Kopf sinnend auf die rechte Hand gestützt, während der auf der Lehne ruhenden Linken ein Blatt Papier entgleitet, darauf die erschütternde Klage zu lesen:

Was will die einsame Thräne?
Sie trübt mir ja den Blick.
Sie blieb aus alten Zeiten
In meinen Augen zurück.

Sie hatte viel leuchtende Schwestern,
Die alle zerflossen sind,
Mit meinen Qualen und Freuden
Zerflossen in Nacht und Wind.

Wie Nebel sind auch zerflossen,
Die blauen Sternelein,
Die mir jene Freuden und Qualen
Gelächelt ins Herz hinein.

Ach, meine Liebe selber
Zerfloß wie eitel Hauch!
Du alte, einsame Thräne,
Zerfließe jetzunder auch.

Dies Lied, oder vielmehr diese Klage, ist in den Marmor auf Wunsch der Kaiserin eingemeißelt worden. Wo das Standbild aufgestellt werden soll, ob in einem dunklen Lorbeerhaine des Schloßparkes oder auf hochragender Felskante angesichts des Meeres, das der Dichter so wahr und ergreifend besungen, darüber ist eine Entscheidung noch nicht getroffen worden.

London, 27. Oktober. Zwei Knaben, 12 und 11 Jahre alt, erschienen heute vor dem Polizei-Gerichte in Croydon unter der Anklage, am 21. d. M. eine **Entgleisung des Eastburner Eisenbahnzuges** herbeizuführen versucht zu haben. Die Angeklagten räumten ein, Hindernisse auf die Schienen gelegt zu haben, beschuldigten sich aber gegenseitig der Anstiftung zur That. Die Verhandlung wurde heute vertagt. (W. T.)

— In den Bergwerksbezirken von Cornwallis ist die **Influenza** epidemisch aufgetreten. In Redruth sind bereits zahlreiche Personen davon ergriffen. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 208—217. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 210—235, russ. loco fest, neuer 186—190. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** fest, per Oktober-November $39\frac{1}{2}$ Br., per Novbr.-Dezbr. $39\frac{1}{2}$ Br., per Dez.-Januar $39\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $39\frac{1}{2}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,20 Br., per Novbr.-Dezember 6,20 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 27. Okt. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober $66\frac{3}{4}$, per Dezbr. $58\frac{1}{2}$, per März $56\frac{1}{4}$, per Mai 56. Behauptet.

Hamburg, 27. Oktbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,95, per Dez. 13,00, per März $13,27\frac{1}{2}$, per Mai 13,50. Ruhig.

Bremen, 27. Oktober. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 6,05 M Br.

Havre, 27. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 83,50, per Dezbr. 73,25, per März 70,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $238\frac{1}{2}$, Franzosen $241\frac{3}{4}$, Lombarden $82\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente 89,80, Gotthardbahn 133,30, Disconto-Commandit 173,00, Dresdener Bank 134,80, Bochumer Gußstahl 115,80. Dortmunder Union 58,50, Gelsenkirchen 150,60, Harpener 179,50, Hibernia 148,00, Laurahütte 113,00, 3% Portugiesen 37,00. Fest.

Wien, 27. Oktober. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,40, do. 5% do. 101,60, do. Silberrente 91,20, 4% Goldrente 109,10, do. ungar. Goldrente 103,75, 5% Papierrente 100,75, 1860er Loose 136,75, Anglo-Aust. 145,75, Länderbank 187,50, Creditact. 276,25, Unionbank 218,50, ungar. Creditactien 322,00, Wiener Bankverein 105,00, Böhm. Westbahn 341, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 463,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 211,00, Ferd. Nordbahn 2820, Franzosen 279,75, Galizier 204,00, Lemberg-Czern. 235, Lombard. 93,00, Nordwestb. 198,00, Pardubitzer 176,00, Alp.-Mont.-Act. 66,40, Tabakactien 153,00, Amsterd. Wechsel 97,10, Deutsche Plätze 57,75, Londoner Wechsel 117,35, Pariser Wechsel 46,50, Napoleons 9,33, Marknoten 57,75, Russische Banknoten 1,23, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 27. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 250, per März 269. Roggen per Oktober 238, per März 249.

Antwerpen, 27. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** fest. **Hafer** unverändert. **Gerste** steigend.

Antwerpen, 27. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. und Br., per Oktbr. 15 Br., per Novbr. $15\frac{1}{4}$ Br., per Januar-April $15\frac{1}{2}$ Br. Fest.

Paris, 27. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Oktbr. 26,80, per Novbr. 26,90, per Nov.-Febr. 27,30, per Januar-April 28,00. — **Roggen** behpt, per Oktbr. 20,50, per Jan.-April 21,90. — **Mehl** weichend, per Okt. 60,10, per Nov. 60,20, per Nov.-Febr. 60,90, per Jan.-April 61,90. — **Rüböl** weichend, per Okt. 68,00, per Novbr. 68,00, per Novbr.-Dezbr. 68 25, per Jan.-April 70,00. — **Spiritus** ruhig, per Okt. 40,00, per Nov. 39,50, per Novbr.-Dezbr. 39,50, per Januar-April 40,50. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,40, 3% Rente 95,90, $4\frac{1}{2}$% Anleihe $105,92\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente 88,70, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 90,31, 3% Orientanleihe 66,12, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 94,10, 4% unific. Aegypter 483,12, 4% span. äuß. Anleihe $67\frac{1}{8}$, convert. Türken $17,47\frac{1}{2}$, türk. Loose 60,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 406, Franzosen 617,50, Lombarden 212,50, Lomb. Prioritäten 307,00, Banque ottomane 538,00, Banque de Paris 747,00, Banque d'Escompte 438, Credit foncier 1240,00, do. mobilier 257, Merid.-Actien 595, Panamakanal Actien —, do. 5% Obligat. 28, Rio Tinto-Actien 481,25, Suezkanal-Actien 2780,00, Gaz Parisien —, Credit Lyonnais 790,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 575, B. de France 4650,00, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 334, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. $95\frac{1}{8}$, Wechsel auf deutsche Plätze $123\frac{1}{16}$, Londoner Wechsel $25,23\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,25, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, do. Wien kurz 213,00, do. Madrid kurz 445,50, C. d'Escompt 542, Robinson-Actien 76,20, Neue 3% Rente 94,90, 3% Portugiesen 37,18, 3% Russen $77\frac{3}{8}$.

London, 27. Okt. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{3}{16}$, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente $87\frac{7}{8}$, Lombarden $8\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $93\frac{3}{4}$, conv. Türken $17\frac{3}{8}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4 % ungarische Goldrente 89, 4% Spanier 67, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter 87, 4% unific. Aegypter $95\frac{3}{8}$, 3% garantirte Aegypter $100\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe 91, 6% cons. Mexikaner $85\frac{1}{2}$, Ottomanbank $11\frac{3}{8}$, Suezactien $110\frac{1}{4}$, Canada-Pacific $91\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue $12\frac{3}{4}$, Rio Tinto $19\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $74\frac{3}{8}$, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 61, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 32, Neue 3% Reichsanleihe $82\frac{3}{4}$, Silber $44\frac{1}{8}$. Platzdiscont $2\frac{5}{8}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 11,92, Paris 25,46, Petersburg $24\frac{3}{8}$.

London, 27. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 27. Okt. (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh.

Liverpool, 27. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen $\frac{1}{2}$ d., Mais 4 d. höher. Mehl fest. — Wetter: Schön.

Petersburg, 27. Oktbr. Wechsel auf London 95,75, do. Berlin 47,00, do. Amsterdam 79,10, do. Paris 37,75, $\frac{1}{2}$-Imperials 765, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) $237\frac{1}{2}$, do. 1866 220, russ. 2. Orientanleihe $99\frac{3}{8}$, do. 3. Orientanleihe $99\frac{1}{2}$, do. 4% innere Anleihe —, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 147, Große russ. Eisenbahnen 239, russ. Südwestb.-Act. $109\frac{1}{4}$, Petersburger Discontobank 575, Petersburger intern. Handelsbank 471, Petersburger Privat-Handelsbank 255, russ. Bank für auswärt. Handel 252,00, Warschauer Disconto-

bank —, Russ. 4% 1889er Cons. 143 1/2. Privatdiscont 5 3/4.

Petersburg, 27. Oktober. Productenmarkt. **Talg** loco 50,00, per August —. — **Weizen** loco 14,25. **Roggen** loco 13,25. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 14,75. — Wetter: Schnee.

Newyork, 26. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81, Cable-Transfers 4,84 1/2, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25 5/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2, 4% fundirte Anleihe 116 3/4, Canadian-Pacific-Actien 88 1/2, Central-Pacific-Act. 33, Chicago- u. North-Western-Actien 117 1/4, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 75 3/4, Illinois-Central-Act. 103 3/4, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 124 1/2, Louisville u. Nashville-Actien 78 3/4, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 30 3/4, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 113 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Act. 75, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 44 5/8, Union-Pacific-Actien 41 1/2, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 47 1/2, Silber-Bullion 95 1/4. — **Baumwolle** in Newyork 8 3/8, do. in New-Orleans 8 1/16, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,25 bis 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipeline Certificates per Nov. 60 1/4. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,57, do. Rohe u. Brothers 7,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2 15/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 12 3/4, Rio Nr. 7, low ord. per November 11,32, per Januar 11,00.

Newyork, 27. Oktober. Wechsel auf London 4,80 1/2, — **Rother Weizen** loco 1,03 3/8, per Okt. 1,02 5/8, per Novbr. 1,03, per Dez. 1,04 5/8. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 65 3/4. — **Zucker** 6. — Fracht 3.

Newyork, 26. Oktober. Visible Supply an **Weizen** 34 644 000 Bushels, do. an Mais 2 832 000 Bushels.

Newyork, 26. Okt. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 150 000, do. nach Frankreich 90 000, do. nach anderen Häfen des Continents 37 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 57 000, do. nach anderen Häfen des Continents 8 000 Qrts.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 126℔ 222, 127/8℔ bes. 215, 131℔ 226 M bez., bunter 124/5℔ bes. 200 M bez., rother 125/6℔ 224, 128℔ 222 M bez. — **Roggen** 1000 Kilogr. inländ. 119℔ 228, 120℔ 229 M per 120℔, russ. 117℔ 180 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 115, 116, 117, fein 131, 132, 150 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 148, 152, 158 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 138, 139, 140, 141, 142, 144, 145, 148, 150, fein 160, 172, 178, 180, 182, mit Käfern 176, Victoria- 188, 205, 207 M bez., grüne russ. 190, 200 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 137, 137,50, 138, 138,50, 139, weiß 140, 141, 142, 144, 145 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 126, 129, 129,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 198, 200, 218 M bez., mittle russ. 158, 160, 161 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 205 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 155, 157, ger. 145, 150 M, Hanfsaat russ. 199, 200, 201, 202 M, Heddrich russ. 125 M, Senf russ. gelb bes. 155, 160, 165 M, braun mit Heddrich 143 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilo rothe russ. 48, 50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter ohne Faß loco contingentirt 72 M, nicht contingentirt 52 1/4 M Gd., per Oktober nicht contingentirt 51 M Gd., per November-März nicht contingentirt 50 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 51 1/2 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 52 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Okt. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 215—224, per Oktober 228,00, per Oktober-November 226,00. — **Roggen** unveränd., loco 210—233, per Oktbr. 241,50, per Oktbr.-Novbr. 235,50. — Pomm. **Hafer** loco neuer 160—167. — **Rüböl** unveränd., per Oktober 62,50, per April-Mai 61,00. — **Spiritus** matt, loco ohne 70,00 M Consumsteuer 50,60, per Oktober 50,00, per April-Mai 50,20. — **Petroleum** loco 10,90.

Berlin, 27. Okt. **Weizen** loco 222—235 M, per Oktbr. 227,50—227 M, per Oktbr.-Novbr. 227,25—226,25—227 M, per Nov.-Dezember 227,25—226,25—227,25 M, per April-Mai 228—227,50—228 M. — **Roggen** loco 220—243 M, hochfeiner 242,50 M ab Kahn, per Oktbr. 238,25—237—238,25 M, per Oktbr.-Novbr. 236,50—235,50—236,50 M, per Novbr.-Dezember 234,75—233,50—234,25 M, per April-Mai 228—227,50—228 M. — **Hafer** loco 167—185 M, ost- u. westpreuß. 168—173 M, pomm. und uckermärker 171—174 M, schlesischer 168—173 M, feiner schlesischer 174—177 M ab Bahn, per Oktober 175,50 bis 174,75 M, per Oktbr.-Nov. 174,75—173,75—174 M, per Novbr.-Dezbr. 174,75—173,75—174 M, per April-Mai 178,75—177,75—178 M. — **Mais** loco 172—184 M, per Okt. 172—172,25 M, per Nov.-Dez. 160 M Br., per April-Mai 140—139—140 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 29,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 29,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 16,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 184—197 M, Kochwaare 200—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—30,00 M, Nr. 0 28—26 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32—30,50 M, ff. Marken 34,40 M, per Oktober 32,25 M, per Oktbr.-Novbr. 32,15 M, per Novbr.-Dezbr. 32,05 M, per April-Mai 31,25—31,30 M. — **Petroleum** loco 23,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 69,0 M, per Oktbr. 65,0—69,9 M, per Oktbr.-Nov. 62,0 M, per April-Mai 61,0 bis 60,7—61,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 70,1 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 50,6 M, per Oktbr. 49,2—49,1—49,4 M, per Oktbr.-November 49,2—49,1—49,4 M, per Novbr.-Dezbr. 49,2—49,1—49,5 M, per Dezbr.-Januar 49,5—49,4—49,8 M, per April-Mai 50,8—50,6—51,0 M.

Magdeburg, 27. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,75. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,00. Etwas ruhiger. Brodraffin. I. 28,25. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,00 bez., 13,05 Br., per Novbr. 12,95 bez., 1295 Br., per Dezbr. 12,95 bez., 12,97 1/2 Br., per Januar-März 13,12 Gd., 13,17 1/2 Br. Schwach.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Oktober. Wind: ONO.
Gesegelt: Alma (SD.), Sadewasser, Gent, Holz.
28. Oktober. Wind: NO., später N.
Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Auguste (SD.), Krüger, Königsberg, Theilladung Güter.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Oktober. Wasserstand: —0,08 Meter.
Wind: O. Wetter: trübe, kühl, zeitweise Regen.
Stromab:

Zalewski, 1 Traft, Rübenstein, Pultusk, Thorn, verkauft, 1 Plancons, 552 Rundkiefern, 4 Mauerlatten.
Sielisch, 1 Kahn, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 131 150 Kgr. Rohzucker.
Buchholz, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 Kgr. Rohzuck.
Laskowski, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 Kgr. Rohz.
Wonda, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 Kgr. Rohzuck.

Berliner Fondsbörse vom 27. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in matter Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen ungünstiger lauteten. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich niedriger ein und mußten zum großen Theil auch weiterhin noch etwas nachgeben. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber für einige Ultimowerthe zu den ermäßigten Coursen größeren Belang. Der Kapitalsmarkt wies weniger feste Haltung für heimische solide Anlagen auf, Reichs- und preußische Staats-Anleihen nur ziemlich behauptet bei ruhigem Geschäft; fremde, festen Zins tragende Papiere lagen schwach; namentlich russische Anleihen und Noten matter, auch Italiener abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 3 % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien weichend bei mäßigen Umsätzen; Franzosen, Lombarden matter. Inländische Eisenbahnactien sehr ruhig. Bankactien schwächer. Industriepapiere still und schwach; Montanwerthe mußten durchschnittlich etwas nachgeben.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,60
do. do.	3 1/2	97,60
do. do.	3	84,00
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,30
do. do. ...	3 1/2	97,90
do. do. ...	3	84,00
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	92,50
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	95,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	94,10
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	95,20
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,70
do. do. .	3 1/2	94 80
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	94,25
do. neue Pfandbr.	3 1/2	94,25
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,60
Posensche do. ..	4	101,60
Preußische do. ..	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,25
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,00
do. do. .	4 1/5	78,80
do. Silber-Rente .	4 1/5	78,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	—
do. Papier-Rente ..	5	87,00
do. Gold-Rente ...	4	89,75
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,70
do. Rente 1883	6	103,50
do. Rente 1884	5	103,50
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	65,00
Italienische Rente	5	88,40
Rumänische amort. Anl.	5	97,30
do. 4% Rente ..	4	82,80
Türk. Admin.-Anleihe .	5	83,70
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,45
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,25
do. Rente	5	84,80
do. neue Rente ..	5	86,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	73,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	73,00
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	93,25
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,40
do. do. do.	3 1/2	92,30
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3 1/2	92,70
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4 1/2	102,60
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,10
Russ. Central- do.	5	87,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,60
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	132,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	127,00
Oesterr. Loose 1854...	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	119,00
do. do. 1864	—	319,50
Oldenburger Loose ...	5	125,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	155,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	154 25
do. do. von 1866	5	145,00
Ung. Loose	—	253,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	62,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	110,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	53,80
do. do. St.-Pr.	5	106,75
Ostpreuß. Südbahn ...	1/6	73,80
do. St.-Pr.	5	109,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	29,90
do. St.-Pr. ...	4 3/4	103,75
Stargard-Posen	4 1/2	101,75
Weimar-Gera gar. ...	3 2/3	15,10
do. St.-Pr. ..	3 2/3	90,00
Galizier	4	88,30
Gotthardbahn	6 1/5	132,90

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	88,60
Lüttich-Limburg	0,4	17,10
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4 3/4	—
do. Lit. B.	5 1/2	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	76,00
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	126,50
Russ. Südwestbahn ...	—	70,75
Schweiz. Unionb.	4 1/4	77,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	40,25
Warschau-Wien	18 1/3	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	82,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,10
do. Elbthalb. ...	5	90,70
†Südösterr. B. Lomb. .	3	60,25
† do. 5% Oblig.	5	101,80
†Ungar. Nordostbahn . .	5	86,75
† do. do. Gold-Pr.	5	102,75
Anatol. Bahnen	5	83,40
Brest-Grajewo	5	96,10
†Kursk-Charkow	4	90,00
†Kursk-Kiew	4	88,40
†Mosko-Rjäsan	4	89,70
†Mosko-Smolensk ...	5	99,25
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	97,75
†Rjäsan-Koslow	4	86,50
†Warschau-Terespol ..	5	99,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,75
do. do.	5	85,40

Bank- und Industrie-Actien. 1890

Berliner Kassen-Verein	135,50	7 1/4
Berliner Handelsges. ..	137,60	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,60	6
Bresl. Discontbank ...	94,10	6
Danziger Privatbank ..	—	8 1/4
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	121,00	7
do. Bank	147,00	10
do. Effecten u. W. .	112,10	8
do Reichsbank ...	143,75	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6 1/2
Disconto-Command. ..	173,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	82,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	110,75	5
Hannöversche Bank ...	—	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	94,80	4
Lübecker Comm.-Bank.	115,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	—	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	100,00	—
Norddeutsche Bank ...	140,50	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank.	107,25	6 1/2
Preuß. Boden-Credit ..	119,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	146,75	10
Schaffhaus. Bankverein	105,00	6
Schlesischer Bankverein	110,40	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	154,75	6 1/2
Danziger Oelmühle ...	130,50	13
do. Prioritäts-Act. .	122,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	94,00	4
Bauverein Passage ...	70,25	3
Deutsche Baugesellschaft.	74,10	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	205,00	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	211,90	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	94,75	7
Wilhelmshütte	69,30	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	59,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1890	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	116,75	8
Stolberg, Zink......	61,00	3 1/2
do. St.-Pr.	123,60	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 27. Oktober.

Amsterdam....	8 Tg.	3	168,35
do.	2 Mon.	3	167,45
London	8 Tg.	3	20,32
do.	3 Mon.	3	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	5	173,05
do.	2 Mon.	5	—
Petersburg....	3 Wch.	4 1/2	208,50
do. ...	3 Mon.	4 1/2	205,75
Warschau	8 Tg.	5	210,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,13
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,30
Französische Banknoten. ..	80,45
Oesterreichische Banknoten.	173,35
Russische Banknoten .	211,90